

Abonnementpreis:

im ganzen deutschen Reichs: 1 Thlr. 15 Ngr. Ausserhalb des deutschen Reichs tritt Post- und Stempelsauschlag hinzu.

Internatpreise:

Für den Raum eines gespaltenen Petitsailes: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile: 6 Ngr.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Commissiorath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärtig
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissiorath des
Dresdner Journals;
ebendas: Eugen Forz u. B. Freyer; Hamburg-Berlin,
Wien-Leipzig-Hanau-Breslau-Frankfurt a. M.; Hausestein
& Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Lippiz-Frank-
furt a. M.-München; Rud. Mose; Berlin: A. Ettemeyer,
Invalidendank, H. Albrecht; Bremen: E. Schleiter; Bres-
lau: L. Stenger's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Fran-
kfurt a. M.: F. Jaeger'sche; J. C. Herrmann'sche Buch-
handlung Co.; Hanau: J. D. Hammer; C. Schüssler,
Paris: Haras, Laflotte, Bullier & Co.; Stuttgart: Daude
& Co., Söhl. Annoncen-Büro; Wien: Al. Oppelik.
Herausgeber:
A. Königl. Expedition des Dresden Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Amtlicher Theil.

Dresden, 18. November. Seine Königliche Hoheit der Prinz Gustav von Waha ist gestern Abend 6 Uhr nach Baden-Baden abgereist.

Dresden, 4. November. Se. Majestät der König haben den zeitigen Gerichtsamtsämtler Karl Ernst Rieger zum Amtssor bei der Generaldirektion der Staatsbahnen zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben allernächst geruht, dem Hofmeister bei dem Ämtergut Arnsdorf, Karl August Heimann, die silberne Medaille vom Albrechts-

orden, sicherem Vernehmen zufolge, durchaus grundlos. Es wurden weder einflussreiche Personen verhaftet, noch haben größere Vermögenssequestrationen stattgefunden. Betreffs der angeblichen Unterkünftungscommission in jener Angelegenheit liegt wahrscheinlich eine Verwechslung vor mit der Disciplinarcommission zur Untersuchung der unruhigen Auftretts in der medicinischen Akademie und im technologischen Institut.

Die Nachricht, die russische Regierung sei von Chiwo ersucht worden, dem Khan gegen den Aufstand seiner Unterthanen zu Hilfe zu kommen, ist gänzlich erfunden.

Konstantinopel, Dienstag, 17. November. (D. T. B.) Die an der Ermordung von Montenegro in Podgoriza besonders beteiligten türkischen Unterthanen, 32 an der Zahl, sind zu 20jährigem Gefängnis verurtheilt worden.

Tagesgeschichte.

1. Berlin, 17. November. Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die erste Berathung des Bankgesetzwurfs fort, ohne die selbe zu Ende zu führen. Die Diskussion, an welcher sich auch der Reichskanzler für Bismarck beteiligte, bewegte sich namentlich um die Errichtung einer Reichsbank, für welche Dr. Völker und Sonnemann plaidirten, wogegen die Abg. Schröder (Lipsk) und Richter (Dagen) diese Institution ablehnten. In der morgenden Sitzung hofft man mit diesem Gegenstande zu Ende zu kommen. (Vgl. den Sitzungsbericht umstehend.) — Die fünf elßäischen Abgeordneten, welche ihre Plätze im Reichstag eingenommen haben, unterstüttet von 12 Mitgliedern des Centrums, einen Gesetzwurf vorgelegt, welcher die zweit, das Unterrichtsrecht für Elßaj-Lörringen vom 12. Februar 1853 zu beilegen und die früheren gesetzlichen Bestimmungen wieder in Kraft treten zu lassen. Die Ablehnung dieses Antrags, welcher die Staatsaufsicht über die Schulen durch die kirchliche Aussicht ersehen will, ist zweifellos. — Der Reichskanzler den Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes für Elßaj-Lörringen, betreffend die Errichtung von Mauersteinen, zur Beschlussnahme vorgelegt.

Wie die „R. Pr. Ztg.“ hort, soll gegen den Vorsitzenden der Sudauer Konferenz, Superintendenten Glaes, nun in der That die Disciplinaruntersuchung eingeleitet werden sein.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde in dem Abtheilungszimmer des Abgeordnetenhauses, welches sonst von der Budgetcommission zu ihren Sitzungen benutzt wird, die 20. Sitzungsperiode des königl. Handels- & ökonomie collegiums eröffnet. Den Vorstuhl führte der Generalsekretär des Collegiums geh. Regierungsrath Dr. Thiel, da der Vorsitzende geh. Oberregierungsrath Dr. v. Rathaus noch immer krankheitsbedingt daran hindert ist. Außerdem wohnte der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, den Verhandlungen von Anfang bis zu Ende bei. — Nach dem „R. C.“ wurde seitens der Reichsregierung an das bayerische Kriegsministerium die Anfrage gerichtet, ob legiter nicht in der Regel sei, eine größere Zahl (Festungs-) Artillerieabteilung nach Straßburg zu verlegen, da nach Vollendung der belagerten Forts eine erhöhte Besatzung der genannten Waffengattung erforderlich sei; das bayerische Kriegsministerium hat hierauf ablehnend geantwortet, da schon ein Bataillon Fußartillerie in den Reichsländern (Weg) stelle, die noch übrigen 3 Bataillone für die bayerischen Festungen notwendig seien und weitere Abtheilungen wohl nicht vormitt werden könnten. Eine Binnnerabteilung wurde jedoch für den Reichsdienst angeboten. — Die ersten silbernen Fünfmarkstücke, die in Berlin geprägt worden sind, wurden am Sonnabend von der Generalstaatskasse ausgegeben. Sie zeigen auf der einen Seite

den Reichsadler mit der Umschrift: „Deutsches Reich 1874. Fünf Mark“; die andere Seite den Kopf des Kaisers mit der Umschrift: „Wilhelm, Deutscher Kaiser König von Preußen“, darunter das Monogramm (von Berlin).

— Die „B. B. B.“ schreibt: Im Interesse der Vertheidigung sind vom I. Stadtgericht die mündlichen Verhandlungen gegen den Grafen Arnim um eine Woche gegen den ursprünglich beabsichtigten Termin verschoben worden. Dieselben werden, wie jetzt definitiv bestimmt worden, am 9. December c. unkt an den folgenden Tagen stattfinden. zunächst ist über den Grafen Arnim gemäß § 223 der Criminalordnung Haftarrest verfügt worden, unter der Androhung, dass er, sobald er sich aus seinem Wohnhause ohne Erlaubniß resp. Auforderung des Stadtgerichts entfernt, sofort wieder nach der Stadtgericht übergeführt wird.

Biesbaden, 17. November. (Fr. J.) Die Sonderverhandlungen wegen der Stadt- und Landgemeindeordnung wurden gestern Mittag in Anwesenheit der geh. Reg. Raths Böhlers und Persius, des Regierungspräsidenten v. Wurm und des Vertrauensmannes Thilenius, Kalle, Knapp, Friedrich, Peter, Klop, Oberbürgermeister Lam, Winter, Bertram, Mauschka, Rosbier, Grün, Weikel und Schweigert eröffnet. Geh. Reg. Rath Persius gab eine erläuternde Darstellung des Regierungspunktes. Die Sitzung wurde alsdann geschlossen und heute Vormittag fortgesetzt. Die Vertrauensmänner hatten Nachmittags eine Besprechung im Rathause.

— Wien, 17. November. Se. Majestät der Kaiser hat sich gestern Abend nach Göddel abgehoben, woselbst übermorgen das Namensfest der Kaiserin im engsten Familienkreise gefeiert werden wird. — Ein aus Solowitz eingetroffenes, vom heutigen Tage datirtes Bulletin über das Befinden des Erzherzogs Karl Ferdinand lautet: Nach einem etwas ruhiger verbrachten Morgen feierte sich die Kurake gegen Abend wesentlich. Nachts blühiges Feuerwerk und Schlossjagd. Puls verlangsamt und schwach. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand auf der Tagesordnung die erste Lesung des Antrages des Abg. Götterich und Genossen in Betreff der Regelung der politischen Abmischungen.

Der Antragsteller Abg. Götterich beharrte die Mängel der bestehenden politischen Verwaltung in Österreich und erfuhr die Regierung in dieser Angelegenheit unter Benennung des zu Gebote stehenden rechtlichen Materials die Initiative zur Reform zu ergriffen. Blöß der Erlebende ist es, die Hindernisse zu bereitigen, welche sich der Entfaltung der Autonomie in den Staaten Eines dieser Hindernisse besteht in dem übertragenen Verwaltungskreis und in der Überführung der Gemeinden mit Geschäftsräumen dieses Verwaltungskreises. Eine Folge sei auch das Wachsen der Gemeindemassen. Es ist überhaupt nicht das richtige Vorgehen, wenn man, um das Reichsvermögen zu entlasten, so viel als möglich auf die Länder, und um die Länder zu entlasten, so viel als möglich auf die Gemeinden lädt, denn schließlich ist es derfelbe Soden, aus dem die Anklagen gezahlt würden, und der Steuerzuge zahl hohe Gemeindemassen kaum mit größerer Begeisterung.

Die Bevölkerung sieht, dass ungemein dasjenige Ministrum in den ersten Tagen der Session zu Hause kommt wird, es also bedenklich wäre, das Schaf der Regierungspolitik an das Jahr eines bereits aufgegebenen Cabinets zu knüpfen. Diese Auffassung zugegeben, hat der „Times“ Correspondent vielleicht Recht, der von einer vortrefflich unterrichteten Person gehört haben will, dass nicht eine, sondern zwei Vertreter zu erwarten seien, die erste ganz geisthafter Art beim Beginn der Session, die zweit einen politischen Charakter für den Zeitpunkt, wo nachdem die Stimmung der Kammer sich zur Genüge fundgegeben haben wird, ein neues Ministerium die Leitung übernimmt, mit hinreichender Autorität ausgestattet, um über den passiven und karmäischen Widerstand der Kammer zu triumphieren. Dies erinnert an die in unserm letzten Schreiben erwähnten Berichte über die Einführung eines Aufklärungskabinetts de Broglie-de Fontenay. Eine andere, der vorigen ähnliche Version bringt heute die „France“. Die Regierung, meldet sie, bestimmt sich nicht ausschließlich um die konstitutionellen Gesetze. „Indem der Marquis Mac Mahon selbst die Organisation seiner Gewalt wünscht, ist er gleichzeitig der Meinung, dass die Lage der Armee

Slabotsky, Dr. Trojan und Dr. Julius Grätz als Kandidaten in die althabscheide Liste für die nächsten Reichsrathswahlen aufzunehmen. Es mag nun dahingestellt bleiben, ob der feudale Adel wirklich jene Schwäche noch rechts, d. h. in das Lager des Gardeins Rauhier vernehmen wird, wie man ihm jetzt von verschiedenen Seiten imputirt. Was jedoch die angedeutlich bevorstehende Annäherung der beiden einander feindlich gegenüberstehenden nationalen Fraktionen betrifft, so dürfte es wohl damit noch seine guten Wege haben. Am Willen der Althabschen, Dr. Slabotsky, wieder in ihr Garn zu lösen, darf allerdings nicht gezwungen werden; Letztere haben aber unter der Regierung des Dictator viel zu direkte Erfahrungen gemacht, als dass sie je wieder Lust verspüren könnten, freiwillig unter das Joch zurückzutreten, das sie erst vor Kurzem nach vielen schweren Kämpfen mühsam abgeschüttelt haben.

Der Führer der Althabschen, Dr. Slabotsky, hat übrigens seiner Zeit im tschechischen Club auf das Bestreben erlassen, sich von Dr. Rieger nicht weiter kandidieren zu lassen; wie könnte er also heute nach einer so bestimmt und ungweidigen Erklärung sich selber desavouieren und eine Kandidatur aus der Hand desselben Dr. Rieger annehmen, dessen Patronat er so schroff abgelehnt hat? Man dürfte somit gut thun, die ganze Verhöhnungsnotiz, trotzdem sie von einem nationalen Blatte verfasst wird, mit einiger Vorsicht anzunehmen. — Von Neujahr ab soll hier ein jungtschechisches Tagesblatt in deutscher Sprache erscheinen. Dasselbe hat die Bestimmung, der althabscheide „Politik“, welche in den Bürgerkreisen der tschechischen Städte fast ausschließlich dominirt und deshalb als eine der wichtigsten Städte der althabschen Partei betrachtet werden muss, Concurrent zu dieser. Beide nationalen Fraktionen müssen somit zu der viel verlässteren deutschen Sprache ihre Zustück nehmen, um für ihre Sache Propaganda zu machen. Ist das nicht der beste Beweis für die Notwendigkeit der Culivierung deutscher Bildung sich in den reichsdeutschen Bezirken unseres Landes?

— Paris, 16. November. Man diskutiert mit ungewöhnlicher Eifer über die Frage, ob es beim Wiederaufzunft der Nationalversammlung ein Volkswahl geben wird oder nicht, und schwerlich dürfte dieser Streit vor dem 30. November zu Ende kommen. Indes ist zu bemerken, dass die Mehrzahl der Offiziere sich jetzt für die Bejahung dieser Frage ausspricht; mit der größten Bestimmtheit, la. Preiss, welche obendrein erklärt, das Mac Mahon's Volkswahl die Versammlung an den Fuß der Pyramide drängen und sie zwingen wird, sich zwischen der Organisation des Septembmarsch und der Wahlung zu entscheiden. Von anderer Seite macht man geltend, dass die Regierung schon darum nicht von vornherein mit einer bestimmten politischen Grundidee vor dem deutschen Volk sprachen kann, weil unzweckhaft dasjenige Ministrum in den ersten Tagen der Session zu Hause kommen wird, es also bedenklich wäre, das Schaf der Regierungspolitik an das Jahr eines bereits aufgegebenen Cabinets zu knüpfen. Diese Auffassung zugegeben, hat der „Times“ Correspondent vielleicht Recht, der von einer vortrefflich unterrichteten Person gehört haben will, dass nicht eine, sondern zwei Vertreter zu erwarten seien, die erste ganz geisthafter Art beim Beginn der Session, die zweit einen politischen Charakter für den Zeitpunkt, wo nachdem die Stimmung der Kammer sich zur Genüge fundgegeben haben wird, ein neues Ministerium die Leitung übernimmt, mit hinreichender Autorität ausgestattet, um über den passiven und karmäischen Widerstand der Kammer zu triumphieren. Dies erinnert an die in unserm letzten Schreiben erwähnten Berichte über die Einführung eines Aufklärungskabinetts de Broglie-de Fontenay. Eine andere, der vorigen ähnlichen Version bringt heute die „France“. Die Regierung, meldet sie, bestimmt sich nicht ausschließlich um die konstitutionellen Gesetze. „Indem der Marquis Mac Mahon selbst die Organisation seiner Gewalt wünscht, ist er gleichzeitig der Meinung, dass die Lage der Armee

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Telegraphische Nachrichten. (Berlin, Wiesbaden, Wien, Prag, Paris, New-York.)
Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. November.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Schandau, Wehlen.)
Bermisches.
Statistik und Volkswirtschaft.
Ringhandel.
Feuilleton. Inserate. Tageskalender.

Beilage.

Nachrichten.
Telegraphische Bitterungserichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Prag, Mittwoch, 18. November, Vormittags. (Tel. d. Dresden Journ.) Die neuzeitlichen Bulletins über das Verhältnis des schwer erkrankten Erzherzogs Karl Ferdinand laufen beunruhigend.

Das Organ der Jungtschechen, „Narodni listi“, demonstriert heute auf das Entschiedenste die angebliche Annäherung der jungtschechischen Partei an die Althabschen. (Vgl. unsere Prager Correspondenz unter „Tageszeitungen“.)

Rom, Dienstag, 17. November, Abends. (Tel. d. Dresden Journ.) Von den Abgeordnetenwahlen sind nunmehr 500 definitiv bekannt, und es steht nur noch das Resultat von 8 Wahlen aus. Es wurden 284 Kandidaten der Rechten und 216 Kandidaten der Linken gewählt. In 51 Wahlkollegien, welche früher durch Abgeordnete der Linken vertreten waren, wurden diesmal die Kandidaten der Rechten gewählt; in 43 Wahlkollegien ist das Umgekehrte der Fall. Von der Rechten wurden 8, von der Linken 11 Abgeordnete mehrmals gewählt; 3 Wahlen werden angekündigt.

St. Petersburg, Mittwoch, 18. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Die Nachrichten einzelner deutscher Zeitungen von einer hier entdeckten Verschwörung und von massenhaften Verhaftungen

bekannter Gesetz zerstreut und auf viele Mitwirkende gleichmäßig verteilt ist. Das trog dieser Hemmisse die Dorflerinnen einem angenehmen Erholung geltend zum machen wußte, ohne das Ensemble zu bedrängen — ein Ensemble, in dem sich Frau. Ulrich, Frau Wolf und Herr Zaffé charakteristisch auseinander setzen —, spricht für die Unbesangenheit und tüchtige Begabung des Gesetz.

Viel günstiger konzentrierte sich der Effekt in Wilbrandt's Adelsheim.

Gel. Bisper ist eine jugendlich angenehme, schlanke, ungewöhnlich liebhafte Erziehung, deren echt mädchenhaft Geist aber mit den Neuen eines großen Hauses in richtigem Verhältnis steht, und ihr nicht nur geistiges, sondern auch körperliches Dinastragen über das häusliche Maß der monoton unspielbaren Hochdruckpräsentation wirkt wohlhabend für das Zusammenspiel und für das theatrale Gesamtbild. Die Künslterin hat ein Dekor, welches hellster, aber nicht spitzer Klangbildung und einen Rebedeck von gutem Deutsch, der durch Verständlichkeit und richtige Betonung vielfach sehr erfreut. Sie besitzt ein Temperament von sprudelnder Lebendigkeit und ihre in reicher Illusion sichtbare Lust am Individualismus wird von einer begabten, dienstwilligen Wimpe, von leichten Bewegungen und schnellen Veränderungen des Rebedecks gefällig unterstellt.

So gelangen denn dem Gäste mehrere überraschend seine Züge, wenn es gilt, die Rebedeck, den launenhaften Übergang, die eigenwillige Umgehung eines jungen, in ihrer Eitelkeit verlegten und unbewußt verliebten Tochterchen Winchen einem Gastspiel genügen können. Es sieht diese Nebenpartie zu sehr unter dem Druck des allgemeinen, von der fortlaufenden Situationskomödie absorbierten Interesses, in keiner Scene tritt sie in den Mittelpunkt, wie denn überhaupt im ganzen Stück die schauspielerische Thätigkeit und deren dank-

Beifall auf und gab sich zugleich mit berechtigtem Erstaun der entzückend humoristischen Darstellung Freidank's durch Herm. Dettmer hin.

— Heinrich Brockhaus. Der Tod dieses für den sächsischen und deutschen Buchhandel einsturzreichen Mannes wurde schon an anderer Stelle unjüngst Blattes gemeldet. Leipziger Blätter sagen darüber: In den ersten Stunden des verlorenen Sonntags schloss der Tod die Augen eines Leipziger Bürgers, dessen Name weit über unsere Stadt und das engere Vaterland hinaus bekannt und hochachtet war. Heinrich Brockhaus, der Chef der im deutschen Buchhandel mit Anerkennung genannten Leipziger Firma A. A. Brockhaus war es, dessen reich bewegte, einen Zeitraum von beinahe 71 Jahren umfassende Lebensbahn in der Nacht vom Sonntag früh um 3 Uhr sank und schmerlos zu Ende ging. — Geboren zu Amsterdam am 4. Februar 1804, während sich Heinrich Brockhaus schon von früher Jugend an, unter der Leitung seines Vaters, Friedrich Arnold Brockhaus, dem Buchhandel, auf dessen Gebiete er sich im Laufe der Zeit durch eine Reihe von Schriften einen Namen erwarb, der ihn den ausgedrehten Buchhändlern Deutschlands zur Seite stellt. Nicht allein, dass er die mit seinem Geschäft verbundene Druckerei fortwährend erweitern und vervollkommen ließ und allmählich zu einer der größten und vorausgänglichsten Officinen Deutschlands erhob, dass er später eine Schrift- und Stereotypographerei, eine Stahlsticherei und eine Druckerei, sowie eine eigene Buchbinderei dazufügte und dadurch ein Edificium von riesiger Ausdehnung schuf, er widmete sich auch mit rastlosem Eifer dem Verlagsgeschäft, das durch ihn bedeutend vergnügt und über Jahr alte Gebiete der Wissenschaft und Künste ausgedehnt wurde. Daneben nahm Heinrich Brockhaus aber auch an allen Zeitbewegungen den lebhaftesten und wärmsten Anteil. In den Jahren 1842 — 1848 war er Mitglied der sächsischen Freiheit-

sofortige Verbesserungen erfordert, und er soll nicht davon entsezt sein, in gewissem Maße die erste dieser Fragen der zweiten unterzuordnen." Damit genug von diesem Gegenstande. Man sieht aber mehr und mehr, daß schwerlich auf eine friedliche Session zu rechnen ist. — Auf die Unterstützung der royalistischen Partei mögen die Separatisten noch gerade vollständig verzichtet haben. Nicht nur weiß das von Buzenetz redigierte Manifest an die legitimistische Provinzialpresse, welche von allen Journalen der Partei mit Beifall wiedergegeben wird, jede Möglichkeit eines Anschlusses an das Separat ist der größte Heftigkeit zurück, sondern noch offener tritt die Spaltung der monarchischen Fraktionen in dem jüngsten Ortsbriefe Dupanloups, welcher seine Bündchen zum Gebote für die Landesvertretung auffordert, hervor. Dupanloup äußert sich hart genug über die Republikaner, die ihm alleamt Radikale und Demagogen sind, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebriegen spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen. Es blieben noch wichtige Punkte zu erledigen, aber zu dieser letzten Sitzung hatten sich so wenige Mitglieder eingefunden, daß die Verhandlung nicht beschlußfähig war. Überhaupt glänzten in dieser Session namentlich die Mitglieder der Rechten durch häusige Absenzheit, daher es in der Nachsitzung vom letzten Sonntag den Republikanern gelang, für ihre Wünsche nach Erfüllung der progressiven Einkommensteuer, des unentbehrlichen und Laienunterrichts und der Aufhebung des neuen Bürgermeistergesetzes die Mehrheit zu gewinnen. Dieser lebhafte Wunsch insbesondere wurde als ein politischer von dem Präfekten und der Minderheit bekämpft. Da die Generalräthe keine politischen Wünsche zu äußern haben, so wird ohne Zweifel beim Staatsrat die Unzufriedenheitserklärung beantragt werden. — Für die vorliegenden Gemeindewahlwahlen scheinen die Radikalen ihrer Sache sehr sicher zu sein. Es verdient bemerkst zu werden, daß die "Débats" sich in dieser Wahlkampagne sehr ungewöhnlich als Gegner der radikalnen Pläne fuhren. Daß der jetzige Gemeinderahdpräsident Baurain eine Biederwahl abgelehnt hat, wird von den monarchischen Journalen als ein Beweis für das Ueberhandnehmen des Radicalismus geltend gemacht.

Paris. 17. November. Man telegraphiert der "Kölner Zeitung": Die Schwierigkeiten im Ministerium nehmen eher zu, als ab. Der Marschall, sehr verstimmt über die Ergebnisse der letzten Wahlen, verlangt nach einem Ministère de combat. Der Herzog v. Broglie hat mehr und mehr, hinter den Royalisten stehend, die Leitung der inneren Politik übernommen.

New-York. 16. November. (Tel.) Hier eingegangene Nachrichten zufolge hat in Costa Rica ein Aufstand stattgefunden, welcher indessen bald niedergeworfen wurde. Ueber die Ursache derselben verlautet, daß die Bewohner von Nicaragua und Salvador versucht hätten, Joaquim Fernandez zum Präsidenten zu erheben. Die Insurgenten, welche sich vorübergehend des Hofs von Puntas-Arenas bedroht hatten, wurden zerstreut. — Aus Panama wird gemeldet, daß die spanischen Kanonenboote "Tornado" und "Geronimo" gedroht hätten, Paraguay (Parasplag in Venezuela) zu bombardiren.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. November.

I. Der sächsische Abg. v. Römerich ist in das Haus eingetreten.

Nachdem der Entwurf des Markenbeschleißes in der Gestalt, die derselbe in der dritten Berathung erlangt hat, mit sehr großer Mehrheit angenommen worden ist, fährt das Haus fort in der ersten Berathung des Entwurfs eines Bankgesetzes.

Der gestern seinem Inhalt nach wiedergegebene Antrag der Abg. Dr. Lasker, Fürst v. Hohenlohe-Langenburg und Freih. v. Minnigerode lautet wörtlich:

"Die Errogung, daß es zur geistlichen Regelung des Bankwesens notwendig erscheint, die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes durch Stimmen über die gleichzeitige Errichtung einer Centralbank für das Reich zu ergänzen, und daß diese Aufgabe am besten durch Vertrathung in einer Commission, die erreichbar lädt, überworfert der Reichstag den Gesellenkund zur Vorberathung in eine Commission."

Unterstützt ist der Antrag durch zahlreiche Mitglieder der nationalliberalen und der beiden conservativen Fraktionen, u. A. durch die sächsische Abg. Dr. Römerich

Kammer als Vertreter der Stadt Leipzig. Ein unermüdlicher Jünger der Kunst und Literatur, suchte er seine Wissen nach allen Seiten hin zu erweitern und was er aus Büchern nicht schöpfen konnte, hat er sich auf Reisen erworben, die ihn nach England, Frankreich, Italien, Palästina, Syrien, Griechenland, Alger u. s. w. zum Theil noch in vorgerücktem Alter führten. Als der Vater, Friedrich Arnold Brockhaus, am 28. August 1823 starb, war das im Jahre 1817 nach Leipzig verlegte und mit einer bescheidenen Druckerei verknüpft Geschäft bereits zu einem der prospätirischen buchdruckereischen Institute heraugetrieben und wurde von den beiden ältesten Söhnen Friedrich und Heinrich Brockhaus geleitet, während der dritte Sohn, Hermann Brockhaus, sich der akademischen Laufbahn widmete. (Besonders beliebt der Verlag genannte eine Professur an der Universität Leipzig und gilt als einer der angefeindeten Orientalisten der Regierung.) Vom Jahre 1850 ab übernahm Heinrich Brockhaus die alleinige Leitung des Geschäftes, erlebte schon 1853 das fünfzigjährige Jubiläum der Firma und wurde in den letzten 8-10 Jahren von seinen beiden Söhnen Eduard und Rudolph unterstützt. Alle die bedeutenden Unternehmungen hier anzuführen, die der jetzt Verstorbenen ins Leben rief und mit seiner regen Geistesaktivität befürchtete, würde hinaufzuführen über den Zweck dieser Sätze, die ja nur einen flüchtigen Abriss des Lebensgangs des Verstorbenen geben und seinem Ambten den Tribut der Anerkennung und Hochschätzung darbringen soll.

* Die englische Regierung hat den endgültigen Entschluß gefaßt, eine Nordpolsexpedition auszusenden. Dieselbe soll aus zwei Dampfern, von denen einer unter die Führung des Kapitäns Martham gestellt wird, bestehen und im nächsten Mai ihre Reise antreten.

auf, Günther, Krause, Dr. Pfleiffer, Dr. Schwarze und Dr. Stephani.

Dem gegenüber hat der Abg. Dr. Windthorst, unterstützt von vielen Mitgliedern des Centrums, den folgenden Antrag eingebracht:

"Die Errogung, daß der Antrag der Abg. Lasker u. Gen. mit § 10 Artikel 2 und 3 der Gesetzesvorberathung unverändert ist, geht er Reichstag über diesen Antrag zur Tagesschönung über."

(Die angezogenen Bestimmungen der Geschäftsvorberathung lauten:

Der Schluß der ersten Berathung auf die Vorlage selbst bezüglich Übereinkommensvorschläge einzubringen, ist nicht gestattet. — Nach dem Schluß der ersten Berathung beschließt der Reichstag, ob eine Commission mit der Vorberathung des Entwurfs zu betrauen ist."

Das Wort erhält zunächst

Abg. Dr. Lasker: Ich erkenne den Zusammensetzung des Bankgesetzes mit der Künsteform sehr an, glaube aber, daß dieses Thema für jetzt rechtlich erledigt ist. Der preußische Finanzminister hat gestern mit der Abstimmung geschlossen, daß wir uns um eine Sache vereinigen sollen, so um ein Beispiel. Ich stimmte darin mit ihm überein, gerade im Bezug auf die vorliegende Frage, aber weiß nicht, was die Berathung der anderen Sachen ist. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligtum verhindert. Um eine Antwort können die Royalisten nicht wohl verlegen sein. Uebrigens spricht sich in jeder Zeile des Dupanloupschen Briefes die Entmütigung aus. — Der Generalrat des Seinedepartement hat gestern Abend seine Session geschlossen, aber noch bitterer Tadel richtet er an die Royalisten, deren Eigentum das Heiligt

nach dem französischen Krieg verloren habe, mittelt der Vorstand auf den Diskussionen einzutreten.

Als Sondermann es bestreitig darüber, daß, wie er den Antheil habe, die Mehrheit des Reichstags sei für die Idee eines Reichsbank einzurichten, wurde und auch der preußische Finanzminister ihm dies nicht unbedingt widerstreitete, schloß Sondermann, es aber an auf die praktische Gestaltung der Reichsbank. Hauptabschlußliche Aufgabe für jetzt sei die glückliche Durchführung der Goldabwärts-, und dazu gehörte eine vollständige Sanierung des Papiergeldes. Ein einfacher Weg, die nachteiligen Einwirkungen des Papiergeldes auf die Wirtschaftlichkeit zu paralysieren, würde sein, den Konkurrenzinteressen die Bereiche vor Einsichtung des Staatspapiergeldes vorbehaltene zu geben und die Ausgabe des Reichspapiergeldes so lange zu verzögern, bis die kleinen Banknoten eingezogen seien. Die Goldabwärts sei eine Auswirkung des Kreislaufungsbedarfs, während die Konkurrenzinteressen der deutschen Industrie verhindert werden, aber gerade in diesem Augenblick sei es bedenklich, durch Steuererhöhung des Kreises die Industrie noch weniger konkurrenzfähig zu machen. Trotz dieser bestimmen Anwendung jedoch, die er gegen die Kontingenzierung habe, werde er, wenn es sich um die Gestaltung einer Reichsbank handele, kaum ein Gegner seiner Maßregeln seie; denn, wenn eine Reichsbank angenommen werde, so habe die Kontingenzierung nicht mehr die Bedeutung, die ihr auf Grund des vorliegenden Gesetzeswurde innen wohne.

Chemnitz. 17. November. Die beiden Landtagsabgeordneten für Chemnitz, Prof. Dr. Biedermann aus Leipzig und Fabrikant Eduard Beyer aus Schleizheim, haben in einer am 16. lauf. Wk. stattgehabten Versammlung des Vereins der Oberen hier über die Ergebnisse des jüngsten Landtags und ihre Wirklichkeit während desselben Bericht erstattet. — Das bietige Stadtkrankenhaus hat durch den Abgang seines ehemaligen Oberarztes Dr. Graupner einen großen Verlust erlitten. Der genannte, auch in weiteren Kreisabgeordneten bestätigte Arzt hat sich aus Gesundheitsgründen genötigt gesehen, dieses Amt aufzugeben. Dasselbe wird dermal von den Doctoren Eichhorn und Reuter versehen. Ob und in wie weit vor der Wiederbesetzung der Stelle Veränderungen im inneren Organismus des Krankenhauses werden eingeführt werden, unterliegt zur Zeit noch der Beratung der städtischen Collegen.

Chemnitz. 17. November. (Ch. Tgl.) Heute Nachmittag in den fünften Stunden ist plötzlich aus der 3. Etage eines Hauses der Bernsbachstraße ein kleines Kind herabgefallen auf die Straße, zum größten Glück auf eine weber mit Trottoir belegte, noch gepflasterte Stelle. Eingesegneter Erkundigung folge hat sich das Kind, ein erst im dritten Lebensjahr stehendes Mädchen eines Lehrers, in einem unbekannten Augenblick den offenen Fenster genähert und ist beim Hinanschauen herabgefallen; glücklicherweise hat es sich keine schweren Verletzungen zugezogen, auch soll sein sonstiger Zustand nicht Bevorzugt erregend sein.

Zwickau. 16. November. (Ch. Tgl.) In diesen Tagen ist die Trinkwasserleitung, welche der bietigen Stadt das Wasser einer in Steiner Flur entspringenden Quelle zufließt, von der Stadtgemeinde übernommen worden. Es ist durch diese Inführung eines guten Trinkwassers einen sühlbaren Verdienst abgeholt worden und bat bei der jetzigen langandauernden Trockenheit die Quelle auch ihre Beständigkeit bewiesen. Zur Zeit werden durch dieselbe 42 Druckländer gepeist und wird deren Zahl möglichst weit um einige vermehrt werden können. Die Banauführung ist durch die Herren Ingenieure Grüner und Thiem, z. B. in Regensburg, erfolgt und beläuft sich der Gesamtaufwand dieser Wasserleitung, einschließlich der Kosten für Errichtung von Gründungen und Gredigkeiten, auf nahezu 85,000 Thlr.

Schandau. 16. September. (Sächs. Elbzt.) Ein Beweis der größten Eintracht zwischen Arbeitgebern und Arbeitern wurde am gestrigen Nachmittage in unserer Stadt geleistet, indem fast sämtliche Gewerbeleute sich zur Abhaltung eines fröhlichen Festes unter Teilnahme einer großen Anzahl bisheriger Meister nebst Frauen in Regelmäßiger Einladung eingefunden hatten. Das Fest wähnte in ungetrübter Freitheit bis zum Morgen.

Wehlen. 16. November. Der Steinbruchhauptmann und vormalige Schülenspachter zu Stadt Wehlen, Gottschalk Ebert, beabsichtigte, wie die „Sächs. Elbzt.“ berichtet, am Sonnabend nach gethaner Arbeit im Steinbruch mit seinem jüngsten Sohne und einigen Arbeitern mehrere, auf einer hohen Felswand stehende Felsen, die er gefaßt, abzuhauen. Mit der letzten Faßtätigkeit stürzte er mit derselben die gegen 100 Ellen hohe Felswand hinab und stand auf der Stelle seinen Tod.

Vermischtes.

* Aus Paris wird geschrieben: Noch hatte der Kommandeur von Aubois seine Wette nicht gewonnen, so meldete sich bereits ein anderer Pferdelebader, welcher die Reise von Wien nach Paris in kürzerer Zeit, als Aubois, zurückzulegen gedenkt. Herr Basile Durdin aus Dubdina am Dnieper, dessen Pferde im ganzen Gouvernement Cherson als die schnellsten und ausdauernden berühmt sind, beabsichtigte nämlich, während der zweiten Hälfte des Monats Mai 1875 mit seiner Trecks (Dreigepann) eine Tour zu Feste von Wien nach Paris zu machen, welche er um 24 Stunden früher als Aubois zurückzulegen sich versprochen will. Kommt der Lieutenant rechtzeitig in Paris an (ist geschehen), so verpflichtet sich Herr Durdin, die Strecke mit denselben Pferden in 13 Tagen zurückzulegen, und es bleibt dem Wiener Jockeyclub überlassen, ein beliebiges Mitglied als Reisepassagier zu delegieren, mögigen die Leitung der Pferde dem Rütscher des Herrn Durdin, einem 23jährigen Tataren, Dants, überlassen werden möchte. Als Bedingung erwidert sich Durdin die Beigabe eines Begleiters, welcher mit dem Wege vollkommen bekannt sein soll, damit unnötige Irrtümer und Verluste vermieden werden.

* Ein Telegramm des „Kord“ meldet aus Ancona, daß am 14. d. M. ein auf der Fahrt nach Bologna begriffener Güterzug auf einen vom Schnee aufgehaltenen Personenzug gestoßen ist. Hierbei sollen 20 Menschen verwundet und einer getötet worden sein.

Statistik und Volkswirtschaft.

Königl. Sachsische Erdbebenstatistik. Verlängert anderweit auf 1 Jahr, mit bis 24. December 1875, die Zeit zu Ausführung des Herrn Gustav Albert Oettig, zu Dresden für Herrn Leopold Martin in Borsig'sche auf eine Wasserkunstmaschine für Baumwolle, Seide und andere Spinnstoffe mit automatischer Streuderegulirung bei der Streudung für jeden Zoden einzeln unter 24 December 1872 erhaltenen Patenten, sowie bis 19. Februar 1876 die Zeit zu Abschaffung des derselben unter 19. Februar 1872 auf Veröffentlichungen an die Wissenschaften erhaltenen Patenten.

Dresden. Berichtlicher Bezirksschul-inspecteur. Monatssversammlung am 12. November. Nach Erledigung einiger gesetzlicher Angelegenheiten wurde der Vorsitzende der Tagordnung zur Generalselection des 1. Landesmedicinalcollegiums am 24. November mit. Dieselbe umfaßt außer einer Verordnung des 1. Ministeriums des Innern, die Bekanntmachung der örtlichen Bezirksvereine mit den neuen Medicinalbezirken betreffend, ebenso Anträge aus verschiedenen Kreisvereinen, sowie in einem Redakte und 4 Anträge des Dresdener Kreisrechtsausschusses, das Interesse betreffend, für den Gesundheitsaufbau, die Gesundheitsverordnung der großz. böhmis. Landesregierung, die Großherzogliche und Reihenamtliche Gesundheits- und Reinlichkeit bestreitend. Reihenamt erwidert, daß in Sachsen die fraglichen Verordnungen durch königliche Verordnungen gezaubert seien, obgleich allgemeine gesetzliche Behauptungen hierüber fehlen (vgl. Reinhard und v. Bothe: „Die Medicinalgerichte und Verordnungen des Königreichs Sachsen“ S. 386); doch in der böhmis. Verordnung dorin einen Vorwurf bestünde, daß sie seitwärts Organe bezeichneten, welche die Sorge für die öffentliche Wohlfahrt obliege. Da die letztere sich ganz wesentlich nach den besonderen Geschäftsmitteln richtet, so müssen die betreffenden Organe nicht förmliche Polizei-, sondern Gemeindebehörden sein. Von einem weiteren Eingehen auf diese Angelegenheit wurde abgesehen, da das 1. Landesmedicinalcollegium im Prinzip mit dem Inhalt der böhmis. Verordnung einverstanden ist und einen dem entsprechenden Antrag dem 1. Ministerium des Innern zu unterbreiten beabsichtigt. Von den in der

Sitzung des Kreisvereinausschusses berathmen Gegenständen zunächst die öffentlichen Unterhaltungsanstalten vor Sprache. Man erklärte sich darin, daß aus mehrfachen Gründen derartige Gebäude nicht im örtlichen Correspontenziell abgehandelt werden sollen und eine Unterhaltung vorliegender Fälle im Wege öffentlicher Sammlungen unter den Vereinsmitgliedern überlaufen nur ganz aufnahmefrei angesehen sei und zwar nur erst, nachdem die Frage der Bedürftigkeit und Würdigkeit von einer besondren Kommission oder dem Vorstande des Vereins beurtheilt erörtert und bezeichnet werden. Auch dem dem Verein Leiningen-Wittgenstein aus gegangenen Antrage, der ärztlichen Jurisdictio einen Beitrag aus der zu Vermögenswerten gehörenden Haushalte zu lassen, war man nicht bei. Der vom Verein Leiningen gestellte Antrag, ob über die Verhältnisse der sanitären Verhältnisse der betreffenden Theile der Gemeindeordnung dem 1. Landesmedicinalcollegium genehmigt aufzupassen, wurde abgelehnt, da zur Zeit hierüber noch nicht Erörterungen genau vorliegen, außerdem auch die Angelegenheit schon auf dem diesjährigen deutschen Kongress zu Leiningen (vgl. Dr. Graul) über die heutige Schädigung der Gasproduktion z. erörtert werden. Stadtkonsistori Dr. Ritter gab bei der sich hier anstrebenden Disputation einige Notizen über das Treiben der jungen Einwohner, momentan betonte er die großen Schwierigkeiten, welche einer krispieligen Verfolgung des Gasproduzenten entgegenstehen. Die Handelskammer ließ an dem Publikum, welches aus nobelgestalteten Brüdern nichts vernehmen wollte. Den von dem Beiratvereine Leipzig ausgesetzten Anträgen, welche dahin lauteten: a) daß fünfzigthaus von den deutschen medicinalen Facultäten der Doctorate mit auf Grund erlangter Appellationsverleihung werden und b) daß die Führung der von anderen deutschen medicinalen Facultäten, resp. von ausgedehnten Universitäten und Colleges verliehenen Doctorate innerhalb des deutschen Reichs verbieten, habe gestimmt, die Befreiungserklärung abgelehnt worden. — wurde zugestimmt. Der Stadtkonsistori bedauert den Wandel getreuer Bezeichnungen gegenüber den in Dresden aufgestellten ausländischen Doctoren und wünscht eine Bekanntmachung dieses Punktes in der Befarverzählung. Auch eine gleich-

zeitige Regelung der in Punkt 4 der oben erwähnten Tagesordnung berührten Angelegenheit wurde für Sachsen als unnötig erachtet. — Das den vorgelegten neuen Publicationsleben hier erwähnt: Prof. Dr. E. Menzel in Leipzig, „Ausführlicher Atlas über den mährisch-sächsischen und mährisch-tschechischen Raum“ und ein im Auftrage des Staatscollegiums von Adolfi Christ und Dr. W. Döppel erarbeitetes Gutachten über obligatorische Krankenversicherung. Baut 1874. Dr. M.

R. Dresden. 18. November. Nach Nachweis des Geschäftsbuches der Dresdner Papierfabrik hat das Rohstoffjahr 1873/74 eine Produktion von 2,451,000 Pfund Papier und einen Umsatz von 2,000,000 Thlr. für verkaufte Fabrikate ergeben. Das ist in der ersten Hälfte beträchtlich verlaufen. Gehaltsgehalt, welches in der Produktion einen Anteil von 13,000 Pfund, im Umsatz von 1894 Thlr. probt, hat, insofern der die Gesamtsumme nicht beeinflussenden Gehaltsabnahme, aufgerichtet unter der die Preise bestimenden schlechten Konkurrenz, eine von einer Winderung der Preise zur Fabrikationsrichtung, der Arbeitsstärke zu ausgleichend eingerichtet wäre. Überdies würde nach die Verhältnisse der Gewerbeaufträge ungünstig ein. Ja Rückicht auf diese Verhältnisse ist auch der Betrieb etwas eingeschränkt worden. Von den 40,000 Thlr. betreffenden Neingewinnen, welcher sich im Vorjahr mit 50,122 Thlr. erhöhte, gelangen nach Ausweis der mit 649,00 Thlr. abschließenden Bilanz 2 Prozent Dividende zur Vertheilung.

Eingesandtes.

Auf die vorliegende Auferlegung gut passender Herren-Garderobe, sowie das reichhaltige Stoßlager von Tischdecke u. Mayer, Marienstraße 4, erste Etage, wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht.

Bestens empfohlen sei das Magazin seiner Lieberwaaren von Bernhard Schäfer, Galeriestraße Nr. 1, Seite Nordenhof

Bekanntmachung.

Erledigt: die Nebenstelle zu Naumburg. Collator: das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt nach dem Güteur ein Gehaltsentnahmen von 321 Thlr. 9 Kr. 7 Pf. und freie Dienstwohnung.

Gründe sind bis zum 30. November dieses Jahres an den unterzeichneten Bezirksschul-inspectore einzureichen.

Grimma, den 10. November 1874.

Höchstliche Bezirksschul-Inspectio. Dr. Hösel, Amtsbeamtmann. Schkeuditz, Bezirksschul-inspect. Sperling.

Erledigt:

die Nebenstelle zu Naumburg. Collator: die oberste Schule.

Die Stelle gewährt ein Einkommen von 300 Thlr. Grunde und bis zum 3. December 1874.

zum 3. December 1874

an den unterzeichneten Bezirksschul-inspectore einzutreten.

Reichenberg, am 13. November 1874.

Die Königl. Bezirksschul-Inspectio. von Oppen, Amtsbeamtmann. Ernst Löbie, Bezirksschul-inspect.

Erledigt:

die 2. Lehrerstelle an der G. A. Gräfe'schen Kreuzschule zu Roßwein. Collator: der Stadtrath derselbst. Jahresgehalt: 325 Thlr. und Amtsdienstum. Gründe und bis zum 3. December 1874 beim Güteur einzureichen.

Die Bezirksschul-Inspectio für Bokwitz.

Der Stadtrath zu Roßwein.

Herrenm. Bürgermeister.

Der Königliche Bezirksschul-inspect. zu Döbeln.

Dr. Kuhn.

Erledigt:

die dritte Schulstelle zu Bockwitz.

Collator: die oberste Schule.

Die Stelle gewährt ein Einkommen von 321 Thlr. 9 Kr. 7 Pf. und freie Dienstwohnung.

Gründe sind bis zum 30. November dieses Jahres an den unterzeichneten Bezirksschul-inspectore einzutreten.

Dresden, den 24. November 1874.

Königl. Sächs. Staatsseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die in den Anfangsstationen auf Bahnhof Leipzig und Zwickau liegenden Brücken, von den Lagers

in Leipzig:	in Zwickau:
142,26 Centner	2746,21 Centner div. Platten,
199,15 .	458,72 . Säulen Nagel,
26,92 .	376,88 . Stahlloschen,
9,56 .	482,22 . Eisenlaschen,
281,69 .	737,38 . Loschenschrauben,
96,89 .	141,47 . div. Gusseisenbruch,
130,95 .	156,30 . Schmiedeisenbruch
	und
	9,62 . div. Schwarzblech,
887,42 Centner	5108,80 Centner in Summa

sollen verlängert werden.

Käufer wollen sich wegen Beschädigung dieser Materialien an die Abteilungsverwaltung in Leipzig und Zwickau wenden.

Raubzölle pro Centner auf das ganze Quantum oder gern zu bezeichnende Theile sind identisch und verliehen unter der äußeren Bezeichnung „Staubgebote“ an alte Oberbau-Materialien in Leipzig oder Zwickau“ getrennt und zwar für die Materialien in Leipzig bis zum

30. November Mittags 11 Uhr

und für die in Zwickau die zum 1. Dezember Mittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Generaldirektion eingehenden, zu welcher Stunde etenbezeichnende Tage die eingegangenen Öffnungen in Begemann der etwa erschienen Händler eröffnet werden sollen.

Käufer bleiben bis 10. December a. o. an die Güte gebunden und wird Auswahl unter denselben vorbehalten, sowie auch das Recht, sämtliche Öffnungen, welche nicht zu erwerben, dagegen haben zu verzögern, deren Gebot annimbar, sofern die Frist nicht zu verstoßen, welche die Güter annehmen, sofern nach Empfang bestätlicher Verhinderung 10% des Wertes der zugeworfenen Materialien auf Güte bei nächster Gelegenheit wiederzulegen.

Käufer mit diesem Vertrag far zusätzliche Abnahme gegen Saarzahlung nach Wörth und erzielbarem Nutzen. Die Ausübung der gleichen Güte ist bis zum 3. December 1874 beim Güteur einzurichten.

Zwickau, am 9. November 1874.

Die Königl. Bezirksschul-Inspectio. von Oppen, Amtsbeamtmann. Ernst Löbie, Bezirksschul-inspect. Gräflich. Jostim.

Erledigt:

die dritte Schulstelle zu Bockwitz.

Collator: die oberste Schule.

Die Stelle gewährt nach dem Güteur ein Gehaltsentnahmen von 350 Thlr. Gründe und bis zum 30. December dieses Jahres an den unterzeichneten Bezirksschul-inspectore einzutreten.

Zwickau, am 9. November 1874.

Die Königl. Bezirksschul-Inspectio.

in der Bürgerschule zu Löbau i. S., welche aus zwei Abteilungen und einer Sekte besteht, nachbezeichnete Lehrerstellen.

Die erste und die vierte Lehrerstelle, jeweils mit einem jährlichen Gehaltsentnahmen von 800 Thaler, die mit einem Gehaltsentnahmen von 350 Thlr. Gründe und bis zum 3. December 1874 beim Güteur einzurichten.

Die zweite und die dritte Lehrerstelle, welche mit einem jährlichen Gehaltsentnahmen von 600 Thaler, die mit einem Gehaltsentnahmen von 300 Thlr. Gründe und bis zum 3. December 1874 beim Güteur einzurichten.

Die Königl. Bezirksschul-Inspectio für Löbau.

Edictalladung.

Bei dem Königlichen Appellationsgericht zu Dresden hat Anna Rosalie Rost, geb. Dix, zur Zeit in Berlin, gegen Frau Chemnitz den Täfermeister Emil Heinrich Rost aus Dresden, welcher im December 1873 in Dresden gearbeitet hat und über dessen Aufenthaltsfeind etwas nicht hat ermittelt werden können, wegen bößlicher Verlasseß Klage erheben und, unter dem Vorbeherrn, daß der vermaßige Aufenthaltsort ihres Chemnitzes unbekannt sei, auf dessen öffentliche Vorladung auf Erscheinen angestragen.

So wird daher der genannte

Emil Heinrich Rost

bei 5 Uhr. Straße hiermit geladen.

den zweiten Februar 1875

vor und über Mittags im Königlichen Appellationsgericht allhier in Berlin zu erscheinen und der weiteren Verhandlung gewerth zu sein.

Die wider denselben erhobene Klage liegt an Kammerstelle des Königlichen Appellationsgerichts in seiner Einsicht und soll dafolge ihm oder einem von ihm zu bestellenden Bevollmächtigten auf Kammer vorgelegt, auch auf Verlangen abzurichten mitgetheilt werden.

Dresden, den 10. November 1874.

Königlich Sachsisches Appellationsgericht.

Schilling

Hübler, S.

Bekanntmachung.

Unter Verweisung auf die Bekanntmachung vom 29. Mai 1871 wird anderes bekannt gemacht, daß der **Verein für Krankenwärterinnen** bei dem Königl. Entbindungs-Institut hierzu

den 1. Januar künftigen Jahres

beginnen soll.

Die Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Kursus haben spätestens bis zum 15. December a. v. bei der unterzeichneten Direction persönlich oder schriftlich unter Beifügung der vorgeschriebenen Zeugnisse zu erfolgen.

Dresden, am 10. November 1874.

Direction des Königl. Entbindungs-institutes.

Dr. F. Winkel.

Verein für Krankenpflege.

Der von obigen Verein in Aussicht genommene

Verkaufs-Bazar mit nachfolgender Verlosung

wird Samstag den 12. December a. von 1—8 Uhr Nachmittag in dem wiederum freudlich überlassenen Saale des **Hôtel de Saxe** stattfinden.

Wir bitten Freunde und Wohltäter des Vereins und allen Geschäft- und Gesellschaftsvereinen, welche für die Zwecke des Bazaars sich eignende Gaben freudlich in die Hände eines der unterzeichneten Komitö- oder Vorstands-Mitglieder niederlegen und solcherweise mittheilen zu wollen, Kranken und Recht an armen Kranken zu lindern.

Das Comité für den Bazar.

Frau Staatsminister von Gerber, Exzellenz, Theresienstraße 4. Frau Director Gruner, Amalienstraße 78. Exzellenz Anna Harta, Schwanstraße 28. Generalin Henderson, Walburgstraße 16. Frau von Hönemann, Carlstraße 5 b. Frau Diadem Kohn, Bergstraße 9. Frau Oberhauptmeister von Minckwitz, Rosenstraße 27. Frau Staatsminister von Nostitz-Wallwitz, Exzellenz, Kaiser Wilhelm Platz 10. Frau Preussner, Siemersche Straße 39. Frau Hoffnungsmutter Reissiger, Unter-Allee 13. Frau Dr. Rothe, Weißgerberstraße 28. Frau Schmidel, Prager Straße 49. Frau von Strauss und Torrey, Exzellenz, Schneidersstraße 5.

Dresden, den 11. November 1874.

Der Vorstand des Vereins für Krankenpflege.

E. Kühn, Hof. Vorsteher, C. E. Stedel, Gaffsche, Blattgasse 9 erste Etage. von Funcke, Schriftsteller, Lützowstraße 3, zweite Etage.

Bitte

für das Asyl für Obdachlose.

Durch die rühmlichste anwachsende Wohlthätigkeit der geheimen Dresdner Einwohnerchaft ist es über dem unterzeichneten Vereine bis jetzt möglich geworden, den an das Amt gestellten Anforderungen ausnahmslos zu genügen und den zahlreichen obdachlosen Personen weidliches Besitztum sowie kindern Unterfladen, Kleidung, Theilweise auch Kleidung zu gewähren. Die immer steigende Frequenz der Anzahl aber — die seit ihrer Ende September 1872 erfolgten Eröffnung bis Ende vorigen Monats circa 18,000 Personen aufgenommen und versorgt — und die damit unzumendbare, wachsende Ausprägung unserer beschränkten Betriebsmittel zwingen uns, jetzt, beim Beginn der kalten Jahreszeit, abermals die Theilnahme mildester Herzen mit der Bitte in Anspruch zu nehmen:

„dem Ande durch Gewährung recht reichlicher, einmaliger oder jährlicher Beiträge, welche in den unten verzeichneten Sammelposten in jeder Beitragsbörse dankbar entgegengenommen werden und über welche seiner Zeit öffentlich antrittet wird, genügtreich zu Hülfe zu kommen.“

Zugleich bitten wir die gesamte Bürgerschaft Dresden um abelegte oder entbehrliche Gegen- und Kindertadelungsstücke, Wäsche und Fahndelde welche entweder im Hause selbst, Rosenweg Nr. 22 b., entgegenemauer auf gleicher Anwendung dafolge abgeholt werden.

Jede Annahme milder Beiträge für das Asyl ist dem unterzeichneten

Vorstandes, Pragerstraße 11, die Herren:

Bankier Bondi, Landstr. 10, Kaufmann E. E. Ri, Altmarkt und See-

straß.

Buchhändler T. Altmarkt im Rathaus, bei denen Sammlungen Dresden, Aufzuge

Dr. in „Asyl für Obdachlose.“ Dr. Gladys.

Die hiesigen Frauenvereine in diesem Jahre zu veranstaltende

Verkaufs-Ausstellung

findet statt:

Donnerstag, den 19. November d. J.

von Mittags 12 Uhr bis Abends 7 Uhr

im Saale des Hôtel de Saxe.

Eintrittsgeld 5 Rgr.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Der Frauenverein zu Dresden.

Mit sehr geehrten Herren Collegen, welche mit Herrn Ferdinand Vieking in Altenburg in Geschäftsbündnis stehen, vor Rat, daß ich noch einer 10jährigen Geschäftsbündnis mit Herrn Vieking von denselben wegen unfruchter Geldwendung eine Vogavollmacht über 9 Rgr. Porto erhielt.

Frankenberg, den 14. Novbr. 1874.

Gustav Leube, Seiler.

Wein-Bouquets!

Hochstein, Preissourant franz. C. Kraus & Co., Mainz.

Associé-Gesuch.

Der Übernahme eines alten incassierten Fabrikarbeits in Dresden (Kurgassanstrasse) wird ein thätiger Kaufmann, mit 5—6 Mille Dr. Strohmeier, als Theilhaber geucht. Südender, der seit 14 Jahren als Geschäftsführer in demselben ist, sowie längere Zeit für das Haus mit Erfolg reiste, kostt auch wohl einige Mille durch Selbstfahrt zu erhalten. Geschäftige Offerten wortet alles Rabere erfolgt unter F. U. 80 an die Annoncen-Gesellschaft, Berlin W. Friedrichstr. 74 einzusenden.

Bauverein Großer Garten.

Nachdem im Ganzen bis jetzt sechzehn Baustellen verlost worden sind, beschließt der Verwaltungsrath, um einerseits einen höheren Nutzen zu erzielen, andererseits den Aktionären die Möglichkeit der Bewertung ihrer Aktien beim Ankaufe von Baustellen zu bieten, einige Baustellen meistbietend zu veranlassen und hat hierzu den 23. dieses Monats

als Bietungstermin anberaumt.

Es werden die an der ersten Gartenseite gelegenen Baustellen ausgeschrieben:

- Nr. 5 mit ca. 1802,5 □ R. = 5619 □ G. Fläche,
- Nr. 7 mit ca. 2119 □ R. = 6607 □ G. Fläche,
- Nr. 8 mit ca. 1984 □ R. = 6186 □ G. Fläche,
- Nr. 9 mit ca. 1430 □ R. = 4458 □ G. Fläche,
- Nr. 10 mit ca. 1762 □ R. = 5194 □ G. Fläche,
- Nr. 27 mit ca. 1792 □ R. = 5598 □ G. Fläche,
- Nr. 28 mit ca. 3088 □ R. = 9625 □ G. Fläche,

Die auszubauenden Baustellen werden durch kleine Plakate eingerichtet und durch Zahlen, welche die Nummer des Bauabschnitts und den Flächeninhalt angeben, kennlich gemacht sein.

Unter Hinweis auf die nachstehenden Versteigerungsbedingungen werden Erbholzungslustige erachtet, sich

Montag, den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr

in dem hierzu zeitig überlasteten Saal des Hotels **Tiergartenstrasse** Nr. 2 (dort neben den zu veräußernden Baustellen gelegen) einzufinden und dort ihre Gebote zu thun.

Die Herren **Ludwig**, Wienerstraße Nr. 15 und **Ed. Koch** Nachf., Schloßstraße Nr. 3, sowie der Unterzeichnete sind schon vorher zu weiterer Ankunft geneckt.

Dresden, den 16. November 1874.

Adv. Georg Schubert,

Vorsteher.

Versteigerungs-Bedingungen.

Die Baustellen werden einzeln versteigert. Die Gebote sind pro Quadratelle jeder Baustelle zu thun.

Der Weitbietende hat sofort fünf Prozent des Kaufpreises dafür zu bezahlen.

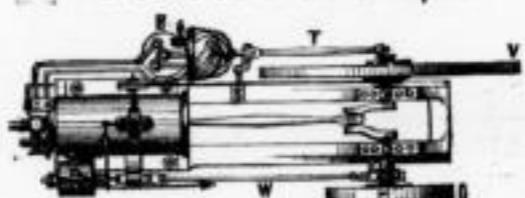
Weitere zehn Prozent des Kaufpreises sind bei Recognition des Kaufes und längstens bis 31. December 1874 dafür zu bezahlen. Die Hälfte des Kaufpreises kann in Aktion des Bauvereins in Gemäßheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 20. März d. J. zum Parcours de deposito werden. Der Rest der Kaufpreise bleibt mindestens drei Jahre lang zu 5 % Verzinsung unzündbar stehen.

In Betretung der **Anhalt-Dessauischen Landesbank**, Abtheilung für Realcredit-Geschäfte, erkläre ich mich zur Entgegennahme von Besuchen um unkundbare und kundbare hypothekarische Darlehen für dieselbe, sowie zu jeder Auskunfts-ertheilung bereit.

Dresden, den 1. October 1874.

Oswald Matthaei,
Advocat, Schreibergasse 21.

Betriebskraft.



Als bequeme und prectliche Betriebsmaschinen empfehlen sich die neuen Petroleum Motoren Patent Julius Heck in Wien, durch vollkommen Besetzungsfähigkeit, angenehme Federbetriebung, geringe Raumverfordern, wohltuenden Betrieb, Unbedenklichkeit jeder Ausnutzung, besondere Wartung und beiderlei Concession für den Umgang des deutschen Reichs (Erlaß-Verordnungen angenommen) erworben Oderes und erhält Auskunft die Maschinenbau-Aktion.-Gesellschaft Humboldt vormalig Siemens & Halske, Kalk bei Denz.

Eisen- u. Maschinen-Fabrik-Actien-Gesellschaft in Wien, Schlossring 17.

Auf das zu der Liquidationsmasse des Sachsischen Bauvereins in Liquidation gehörige

Hausgrundstück

in der hiesigen Schlossergasse Nr. 28 nehme ich bis auf Weiteres Kaufpreisofferter entgegen.

Alles Rabere ist auf meiner Expedition zu erkennen.

Dresden, am 14. November 1874.

Oswald Matthaei, Advocat,

Schreibergasse 21.

Adolph Bessell in Dresden, Königsbrücke Straße 5355.

Graphit-Schmelztiegel-Fabrik (Patent)

empfiehlt seine Tiegel zum Schmelzen aller Art Metalle, Tiegel zum Stahl-Schmelzen von ganz besonders guter und sicherer Qualität.

(H. 34478.)

Capital-Gesuch.

für ein wertvolles großes Stadt-

Grundstück, woran Fabrikation be-

trieben wird, oder 10. oder 12. Okt.

1875

erwerben gefügt.

Selbstverleiher sind gebeten ihre

Offerter mit Zusandadressen unter

Gitter S. A. S. Nr. 5 poste

restante Chemnitz niedezulegen.

Ferd. Ehrler & Bauch

Bank- & Wechsel-Geschäft.

An- & Verkauf Zwickauer

Kohlenpapiere.

Ich empfehle kostenfrei

für Herrschaften

Gouverneuren, Bönnern, Gesellschafts-,

Stadt- u. Landwirtschaftl. Verkäufer

oder Bränden, herrschaftl. Dienner,

Kommerz., Zimmerlich., Mochlungen,

Amalie Hubrich,

Platzierung-Bureau, Breslau,

Neumarkt 2, I. Etg.

Daggesell's grosse Menagerie

am böhmischen Bahnhofe.

Wegen Rechnungskontrolle meines Winterquartiers habe ich mich geneigt, bis Sonntag den 22. d. M. nach hier zu bleiben.

Hütterung und Vorstellung täglich 4 und 6 Uhr.

Todes-Urtheil

wegen Boswiligkeit.

Heute Donnerstag den 19. d. M. Nachmittags 4 Uhr wird der

wegen Boswiligkeit an doppelter Rente gelegte

Grosse Sibirische Bär

von einem Herrn, welcher jedoch seinen Namen nicht genannt haben mag.

erschossen

werden.

Bei diesem nie gebotenen Schauspiel late ich hiermit ein.

</div

Beilage zu N° 269 des **Dresdner Journals.** Donnerstag, den 19. November 1874.

Dresdner Börse, 18. November.

Staatspapiere. Bonds.	
Mgl. undl. Staatspapiere:	N.
B. 1850 à 1000, 500, 100 Thlr.	3
B. 1855 à 100 Thlr.	3
B. 1857 à 500 Thlr.	4
B. 1862-68 à 500 Thlr. . . .	4
B. 1865-68 à 100 Thlr. . . .	4
B. 1869 à 500 Thlr.	4
B. 1869 à 100, 50, 25 Thlr. .	4
B. 1870 à 100, 50 (Hilf.-G.)	4
B. 1867 à 500 Thlr.	5
B. 1867 à 100 Thlr.	5
Hilfsb.-Brsit. I.-4. Ser. 4½	101 ½ b.u.G.
G. Jahr. Glieb. à 100 Thlr.	4
Giesen-Günzner Lit. à 100	31 ½ G.
Giesen-Günzner Lit. B.	4
Gobben-14 à 1000, 500 Thlr.	51 ½ G.
Gobben-14 à 100 Thlr. . . .	31 ½ G.
Gaußbauer-Reussisch. . . .	4
R. preuß. consolir. Rente 4½	—
Dreßn. Stadtbonds. Sch. 4	95 ½ G.
Dreßn. Stadtbonds. Sch. 5	105 ½ b.
Chemnitz Stadtaufleihe 4½	100 ½ b.
Leipziger Stadtaufleihe . .	105 G.
Freiberg Stadtaufleihe . .	4
Safl. erzbis. Bindbriefe . .	97 ½ G.
Laußber Bindbriefe	96 ½ b.u.G.
Laußber Wandschr. pr. 1880-90	101 ½ G.
Laußber Wandschr. pr. 1870	100 ½ G.
G. zw. Kreis-+ Landbare 4	99 ½ b.u.G.
vereinsabzahl. verlaßt 4	96 ½ G.
ba. Dm. Gedruckt verlaßt 4	96 ½ G.
Gomm. umfaßt. Sup.-St. 5	101 ½ G.
Bernh. Bod.-Geb.-Wissbr.	—
unlubd. I. II. Ser.	102 ½ G.
Dres. III. Serit	101 G.
Kuf. Bodensee. Blaudr. 5	89 ½ G.
Stettin. St. Adalbert. Bibl. 5	100 ½ G.
Euerl. im Bonds. pr. 1882 6	92 ½ G.
Defferr. Kapierrente	4½ 61 ½ G.
Defferr. Silberrente	4½ 68 ½ b.
— 1860 s. 1860	107 ½ G.
Italienische Staatsanleihe 5	—
Gießenbahnaktionen.	
	10. 24. 25. 26.
Werl.-Ortl. Glieb. 3½	3 4
Gol. St. Zahnarb. 7 8½	4 110 G.
Ess.-Dresd. Glieb. 16 16½	19 22
Deft.-17. St. p. St. 10 10 4	—
Wester Oberholz.	6 6½ 4
Würtm. Eisenbahn 5½	5 34 G.
Gädel.-lomb.-p. St. 4	3 4
	pr. ult. Ang.
Leips. -Goldsmith -Weineim.	5
Sächs. alth. Staatspapier. 5	30 G.
Branden.-Hassenfeiner.	5
Quedlin.-Bur.-Am. G.-V. St. 5	11 ½ G.
Bank- und Creditaktionen.	
	10. 24. 25. 26.
Hild. Misch. Cr. 2½	15 9½ 4
Berlin. Lombard. 11½ 0 4	—
Gomm. Befreiun. 9½ 0 4	—
D. Eff. u. Wöhlbr. — 9½ 4	—
Deff. Creditanstalt 12 8½ 4	—
Dresden. Bank.	1-18 4
Dresden. Handelsakt. 18½ — fr.	69 ½ G.
Dresd. Weißdruck. 12 0 4	45 G.
Gesell. Bankacion 15 8½ 4	—
Gen. Goldbr. G.-V. 10 2½ 4	71 ½ G.
Gen. Konsort. 10½ 9½ 15	124 G.
Gen. Minzendorff 9 0 4	—

Bis. 12.		Bis. 13.		Bis. 14.		
Bis. 12.		Bis. 13.		Bis. 14.		
1. Biervereinbund	6	0	4	—	—	
2. Weißbierbund	8	0	4	—	—	
3. Depo. - B.	10	0	4	—	—	
4. Robe. Biele. B.	10	4	4	—	—	
5. Berlauer. Baut.	8,5	0	4	—	—	
6. Dtsch. Bier. 1894 II.	18,5	5	4	—	—	
7. Dtsch. Bier. pr. akt.	—	5	—	141	— 40 1/2 b.	
8. Sach. Baut.	12	12	4	128	— B.	
9. Baut.	12	0	4	89 1/2	B.	
10. Sach. Leibnitz	13	0	4	78 1/2	B.	
11. Sach. Lambertz	8,5	3	4	87	B.	
12. Sach. Wetzler.	12,5	—	4	—	—	
13. Weimar. Baut.	8	5	4	—	—	
14. Weidauer Baut.	0	0	4	—	—	
Vororten.						
Chemnitz-Romontauer	5	67	B.	—	—	
Leipzig-Dresdner u. 1886	4	96 1/2	B.	—	—	
—	4 1/2	—	—	—	—	
Hausig-Zeplin 1871 IV. Qu.	5	—	—	—	—	
Hausig-Zeplin 1872 V. Qu.	5	97 1/2	b.	—	—	
Hausig-Zeplin VI. Qu.	5	97	B.	—	—	
Sömn. Nord. 1871 II. Qu.	5	—	—	—	—	
Gutsbesitzerbader	5	90 1/4	B.	—	—	
—	Qu. 1871	5	88 1/2	B.	—	
—	Qu. 1872	5	83 1/4	B.	—	
Dag. Bödenbacher	5	—	—	—	—	
—	1871	5	73	B.	—	
—	1874	5	—	—	—	
Dran.-Donaus	5	—	—	—	—	
Erzberg-Abbrechtbahn	5	—	—	—	—	
Galis Karlsbadbahn. I. Qu.	5	97 1/2	B.	—	—	
—	II. Qu.	5	95	B.	—	
—	III. Qu.	5	93 1/2	b.	—	
Graz-Schlachter	1. Qu.	5	—	—	—	
—	II. Qu.	5	—	—	—	
Rail. Ges. Ost. Baut. I. Qu.	5	92 1/2	B.	—	—	
—	1873 II. Qu.	5	92	B.	—	
Kaiserin Elisabethb. 1872	5	90	B.	—	—	
Kaischau-Oberberg.	5	78	B.	—	—	
Kronpr. Rudolph I. Qu.	5	84	B.	—	—	
—	1869 II. Qu.	5	84	B.	—	
—	III. Qu.	5	82	B.	—	
Zembs-Gierschmuth. II. Qu.	5	80 1/2	B.	—	—	
Omb.-Grem.-Gess. III. Qu.	5	78	B.	—	—	
Ungar.-Grem.-I.	15	71	B.	—	—	
Zeulen.-Wörthberger	—	—	—	—	—	
Zwickau.-Weigelsbach. I. Qu.	5	25	B.	—	—	
—	1872 II. Qu.	5	26	B.	—	
W.-Schleif. Centralb. I. Qu.	5	20 1/2	B.	—	—	
—	1872 II. Qu.	5	21 1/2	B.	—	
Wahltheit. Grenzbahn	5	—	—	—	—	
Defferr.-transp. dñe. alt.	3	818	b.u.B.	—	—	
—	neue	3	308 1/2	B.	—	
—	Woi-Ron.	5	98	B.	—	
Defferr. Nordwestbahn	5	87	B.	—	—	
—	Lit. H	5	71 1/2	B.	—	
Prog.-Dauer I. Qu.	—	—	—	—	—	
—	1873 II. Qu.	—	—	—	—	
Bollen.-Weißbier	5	—	—	—	—	
Sabóferr.-lombard. alt.	3	249 1/2	b.u.B.	—	—	
—	neue	3	249 1/2	b.u.B.	—	
—	—	5	87 1/2	b.u.B.	—	
L.-Krol.-Brg. 72. III. Qu.	5	66 1/2	B.	—	—	
Ungar.-Weichselbahn	5	63	b.u.B.	—	—	
Cithara	—	—	—	—	—	
Bankgesellschaften.						
Ban.-n. Grundbem.	—	5	4	—	—	
Bauer. Gr. Witten.	—	0	fr.	37 1/2	b.u.B.	
Gebr. J. Lauthen.	—	0	4	23	b.u.B.	
Chemniz. Bauge.	—	—	4	—	—	
Dresden. Bauge.	9 1/2	10	4	60 3	B.	
Dresden. Weißb.	—	—	4	40	B.	
Epp. Immobilien	8 1/2	7 1/2	4	—	—	
Leipziger Banken	12 1/2	4 1/2	4	—	—	
Meissn. Privatbank	—	—	7	—	—	
S. Elend. Bauge.	—	—	4	—	—	
Dr. Haage/St. Pet.-U.	—	—	6	—	—	
Industrie-Aktionen.						
Superbaus. Brauh.	—	5	4	20 3	b.u.B.	
1. Guld. Csg. Br.	—	7	4	91 1/2	B.	
Gebrüder. Brauerei	28	28	4	261	B.	
Gebrüder. Brauerei	22	25	4	261	B.	
Gebr. Brauerei	—	0	4	69	B.	
Gebr. Brauerei	—	0	4	160	B.	
Gebr. Brauerei - Akt.	0	0	4	57 1/2	b.u.B.	
Lebauer. Brauerei	5	4	40	0	—	
Weingut	0	0	4	80 1/2	B.	
Diek. Zellstoff	—	0	4	50	B.	
Rüttiger. Brauerei	3	—	4	72 1/2	B.	
Siloenischer Lagr.	0	0	4	107 1/2	b.u.B.	
Radebe. Brauerei	—	0	4	101	B.	
Reichenb. Br.	15	20	4	210	B.	
Schlossbemu. Br.	9	18	4	177	B.	
Seetarts. Br.	14	14	4	198	B.	
Georg. - Viechelbahn	—	3	4	52	B.	
Gibbansisch. Gel.	20	17	4	155	B.	
Friedrichsd. - Akt.	0	4	4	80	B.	
Reichenb. - Akt.	5 1/2	6	4	102	b.u.B.	
S. böhm. Compagn.	12	9	4	152	b.u.B.	
Uhersch. Papier.	—	4	4	33	B.	
Dresden. —	10	—	4	115	B.	
Königsteiner	—	0	4	38	B.	
Mittweidaer	—	5 1/2	—	4	54 1/2	B.
Zschotter	—	0	4	4	14	B.
Muldeital.	—	8	—	4	67	B.
Lenig. Patent.	—	4	4	40	B.	
Schnitter	—	8	—	4	46 1/2	B.
Thale'sche	—	14	—	4	151	B.
Dr. Sonnen.	18	13	4	127	B.	
Weizborkow.	0	0	4	62	B.	
Joh. Kühnlich.	20	—	4	389	b.u.B.	
Dr. Zimmermann	15	—	4	74	B.	
Gebr. J. G. Gutf.	—	4	4	39	B.	
Wied. - Sch. Weißb.	10	—	4	47	B.	
Wied. - Sonnen.	—	4	4	48	B.	
Gräfin. Weißb.	10	—	4	49	B.	
Zaudheimer.	—	9	—	4	56	B.
Wied. - G. Vogels	6 1/2	—	4	77	B.	
Dr. Heim. R. S.	—	10	4	—	—	
Dr. Baum. Chemn.	10	—	4	27	B.	
Dr. Baum. Görlitz.	10	1/2	4	87	B.	
Dr. - B. - H. Jacobi.	12	—	4	93	B.	
Dr. Fabr. Schrift.	—	10	4	—	—	
Espos. Robert.	8	5	4	60	b.	
Dörf. - W. - H.	29	5	4	45	B.	
Dr. F. Hartmann.	11	—	4	66	b.u.B.	
Westhoff. Schön.	10	1 1/2	4	50	b.	
Zörr. - W. - H. Illman.	—	4	51	48	B.	
Sünzer. Wölfle. S.	10	5 1/2	4	70	B.	
Wiedauer. W. - H.	12	—	4	84	B.	
Wied. - Sch. - Dreif.	—	5 1/2	4	69	B.	
Epp. Zwick. Ritter.	—	4	4	74	B.	

	10.	12.	13.	14.
abfahrt. Meister	7½	0	4	29 G.
antwerpener Tafelbfr.	2½	2½	4	37½ G.
dem. über. Blügeln	—	—	4	10 fl.
benzin. Act. Sennin	9	9	—	—
—. Wohl. Künzli	4	4	4	95 G.
überarbeit. Bierling	13	5½	4	92 G.
reiseh. u. Post. Jh.	9½	—	4	119 G.
berman. Danziger	—	—	4	48 G.
otel Bellevue	12	7	4	106½ G.
überarbeit. Eichle	8	8½	4	95 G.
fragenloch. Witte	10	9	4	73 G.
dem. G. Lechner	16	12	4	115½ G.
überdröh. Übersatz	10	8	4	123 G.
belvind. Robens	7	8	4	89 G.
fragen. Solingen	5	—	4	—
überarbeit. Hef	12	4	4	41½ G.
Rabbiab. Heident	9	8	4	—
dem. G. Lechner	6	—	4	56 G.
Ludwigsfeld. Südlille	5½	2	4	—
Wollgrif. Schard	4	—	4	20 G.
Zug. Langenbach	8	0	4	—
G. engl. Südlille	12	9	4	—
—. L. B. 12	9	4	—	—
Raben. Glashütte	—	6½	4	90 G.
Dresden. Stroblust	10	—	4	78 G.
Gell. Rammgrift	9½	—	4	—
Dux. Rehl. Ber.	—	0	4	—
Jan. Steint. G. G. 17½	—	4	170 G.	—
Boitshau. R. - R.	0	—	4	45 G.
Prioritäten.				
Albert-Theater	—	—	5	—
Bayerischer Brauhaus	—	—	5	89 G.
Dresden. Schlaichtor. Ostig.	—	—	5	103 G.
Dresdner Papierfabrik	—	—	5	—
Geisenfelder-Brauerei	—	—	5	—
Heldschlößchen-Brauerei	—	—	5	103 G.
Gräfenthal	—	—	5	—
Junius. Stein. - Sonnenfel	—	—	6	—
Königlicher Operntheater	—	—	5	—
Webinger. Danziger	—	—	5	99½ G.
Blauenher. Bergfeller	—	—	5	100%
Radeberger. Bergfeller	—	—	5	—
Reitweiner. Brauerei	—	—	6	102½ G.
Saxonia. Gleims. Rabenberg	—	—	5	—
Gothaer. Wagnersfabrik	—	—	5	—
Sach. Holzhausen. Robens	—	—	5	—
Sach. Leberantrieb. Ged	—	—	5	—
Schmids. Papierfabrik	—	—	5	—
Societät. Brauerei	—	—	5	—
Thür. Act. Papierfabrik	—	—	5	—
Gaunier. Papierfabrik	—	—	5	—
Weizenhorner. Papierfabrik	—	—	5	100%
Wach. el.				
Kunstferdam pr. 260 Gt. fl.	1	5	—	144½
—	—	—	5	143½
Belgische Bonifazie	—	—	5	85½
London pr. 1 Pfd. St.	—	—	5	6,24
Paris pr. 300 Francs	—	—	5	32½
—	—	—	5	31½
Wien pr. 150 fl. Öpf. G.	—	—	5	13½
—	—	—	5	12½
Torten und Banknoten.				
20 Francs à Stield	—	—	5	13
Den. Banknoten in Ost. M.	—	—	5	92½
Niederländ. Banknoten	—	—	5	91½
Deutschlandsche Banknoten	—	—	5	96½

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

22,1 M. über dem Nullpunkt bei Gläsergölz, 127,8 M. über der Offiz.							
Leg.	Winkel.	Übermo- ment und R.	Quer- moment in 1000 Millionen	Dampf- arbeit in C.	Wirk.	Maxim. und Minim. wert Wärme- r. R.	Wirkungsweise.
17.	Wk. 6. Wk. 2. Wk. 10.	1,4 2,9 1,4	734,32 734,49 739,37	88 83 91	W W WNW 1-2	0 0—0,8 3,0	Ganz bedeckt. Ab. Regen. Schneehöhe am 18. = 40,0 mm. Höhe d. Schmelzwassers das. = 4,6 m.
18.	Wk. 6.	1,3	741,95	89	W	2	Ganz bedeckt. Regen u. Schne.

Telegraphische Witterungsberichte.

www.18.Worchen.de

Ort.	Sturm. P. L.	Sturm. R.	Wenigkeit und Stärke.	Allgemeine Stimmensetzung. Beschreibung.
8 Papenburg .	349,6	-0,9	SO, Idiath.	befest.
8 Oldenburg	350,1	3,0	Windstille.	bewölft.
8 Fernland .	345,9	0,4	SO, mäßig.	befest.
8 Helsingør .	347,0	-0,6	O, mäßig.	befest. gef. Schne.
8 Peterburg .	338,8	-6,9	O, lebhaft.	befest.
8 Stödeberg .	334,7	2,1	O, mäßig.	befest.
8 Schleswig .	335,1	2,9	S, mäßig.	heiter.
9 Côte .	335,0	1,2	NO, mäßig.	bewölft.
8 Greifswald .	—	—	—	—
8 Niem .	—	—	—	—
8 Delfingen .	—	—	—	—
8 Bielef .	331,8	-4,9	S, stille.	befest.
6 Remel .	332,1	0,2	O, Idiath.	befest. Nachs. Schne.
7 Henniburg .	334,0	0,8	N, Idiath.	—
7 Rausenberg .	330,9	-0,8	NO, Idiath.	befest. Schne.
6 Danzig .	310,3	-0,5	—	lebhaft.
6 Buxte .	331,0	1,0	N, mäßig.	bewölft.
7 Küste Ostes .	332,6	0,1	Idiath.	heiter.
7 Kastin .	332,4	-0,3	SO, Idiath.	befest. Nebel.
7 Bélebenstädt .	332,0	-0,7	NNW, Idiath.	Regen und Hagel.
7 Elbherdshaus .	330,4	3,0	W, Idiath.	Regen, Nachs. Nebel.
7 Stettin .	—	—	—	—
8 Göttingen .	333,7	3,6	W, Idiath.	bewölft.
6 Bremen .	334,1	2,4	NW, mäßig.	wolfig.
8 Helvet .	335,9	5,9	W, f. Idiath.	—
6 Berlin .	332,9	2,8	NW, mäßig.	bewölft, Nachs. Regen.
6 Polen .	329,4	0,9	W, mäßig.	befest. Nebel.
6 Münster .	331,4	-2,9	O, Idiath.	—
6 Torgau .	330,3	-1,2	NW, lebhaft.	befest, gestern Abend Regen.
6 Dresden .	327,2	-0,7	W, Idiath.	befest, Regen.
8 Brüssel .	336,8	4,8	WNW, mäßig.	Regen.
6 Köln .	334,7	3,0	v. ziemlich.	lebhaft, Trieb.
6 Würzburg .	330,9	2,8	W, Idiath.	befest
6 Nürnberg .	—	—	—	—
6 Trier .	331,3	3,4	N, mäßig.	trübe, Nebel.
8 Cherbourg .	331,9	9,8	NNW, lebhaft.	befest.
8 Darse .	335,2	9,5	N, befest.	Nebel.
7 Karlsruhe .	333,6	3,8	NW, Idiath.	bewölft.
8 Berlin .	335,5	8,4	W, mäßig.	bewölft.
8 St. Mattheus .	340,6	9,0	NW, mäßig.	befest.
8 Montevideo .	330,9	5,8	N, mäßig.	befest, gestern Nachs. Regen.

